

Alles fließt.

Jarmen an der Peene  
und im Fluss der Zeit

## Ein Almanach

mit Texten von Max Wilhelm  
und Beiträgen von 180 Schülerinnen  
und Schülern aus Jarmen,  
herausgegeben  
von Margot Peter  
und Hans-Robert Metelmann



Schibri-Verlag • Milow - Strasburg - Berlin

## Kapitel 22.

# Verschiedenes über die Einwohner und über sonstige Ereignisse und Verhältnisse der Stadt Jarmen.

### Vom Volke der Wenden.

Die Wenden waren ein zänkisches Volk, aber gastfreundlich; sie liebten viel Schmuck und Geschmeide. Es wurde nicht allzugut gekocht und nur schlechtes Bier gebraut. Als aber die Deutschen mehr in das Land hinein kamen, nahmen sie auch mehr deren Gewohnheiten an, die Lebensmittel wurden indeß viel teurer; so daß ein Huhn, welches bis dahin nur  $\frac{1}{2}$  märkischen Groschen (4 Pfennige) kostete, jetzt bis auf zwölf Pfg. kam. Ein Schock (60) Eier, welches bis dahin nur sechszehn Pf. gekostet hatte, stieg jetzt auf zweiunddreißig Pfg. Bei Kindtaufen, Hochzeiten und Begräbnissen gaben die Wenden große Gelage und Schmausereien.

Es ist hervorzuheben, daß die Wenden ein sehr tapferes Volk waren. Im Kriege waren sie bewaffnet mit Helebarben, Spießen, kurzen breiten Schwerten und Streithämmern. Das Fußvolk hatte zum Schutz einen Rückenpanzer. Das Volk war im Kriegshandwerk auch sehr zu Wasser geübt.

Das Land hatte auch damals schon einen ergiebigen Boden für Nahrungserzeugnisse. Die slavischen Bewohner Pommerns machten sich dies sehr wohl zu Nutzen und versanken häufig darüber in Trägheit und Faulheit. Die Arbeiter verdienten täglich dreizehn Pfennige, was ausreichte, um zwei Tage davon leben zu können. Durch diesen Umstand wurde ihrer Arbeitsscheu insofern ein guter Dienst geleistet, daß sie erst wieder an die Arbeit gingen, wenn der Verdienst vollständig aufgezehrt war.

Jarmen, früher auch Germin, Jermin, Germen, Jermen, Garm, Garmen, führt als Stadtwappen einen Greif auf der Fiste eines betürmten Stadttores. Nach mündlicher Ueberlieferung soll Jarmen vor Zeiten größer und volkreicher gewesen sein.

Im 14. Jahrhundert erhielt Jarmen „Lübisches Recht“, und wurde dadurch eine deutsche Stadt.

Bis 1569 waren die kleinen wendischen schmaleisigen Wagen noch im Gebrauch; der wiederholte landesfürstliche Befehl hatte die Wirkung nicht nach sich gezogen, daß man dieselben abgeschafft und durch weite Wagen ersetzt hatte. Eines Tages besuchte Ulrich von Schwerin, Erbgefeßener von Spantekow, die Jahrmärkte zu Neu-Brandenburg und Friedland, bei dieser Gelegenheit ließ er all

engen Wagen, die ihm zu Gesichte kamen, in Stücke zerschlagen, und diesem Beispiele folgten bald darauf die pommerischen Herzöge, sie ließen allerorts ebenfalls die engen Wagen vollständig vernichten.

Farmen gehörte 1631 dem Amte Uckermünde als Amtsstädlein zu und versteuerte nach der Husenmatrikel von jenem Jahre 14 Landhufen. Später wurde die Stadt dem Amte Clempenow zugeteilt, doch wurden ihr die an das Amt statt der Hofdienste jährlich zu zahlenden 50 Taler im Jahre 1759 erlassen, (Contrabutions-Steuern aus den Kriegsjahren), und 1777 statt der Appellation vom Magistrat an das Justizamt Clempenow, die unmittelbare Appellation an die königliche Regierung eingeführt; die Stadt wurde von einer Mediatstadt zu einer Immediatstadt erhoben. Gleichwohl hatte sie an das Amt noch ein jährliches Grundgeld von 33 Taler zu zahlen.

Das älteste Actenstück aus dem hiesigen Stadt-Archiv hat folgenden Inhalt:

Extract aus dem Urbario de Anno 1654.

Das Städtlein Farmen.

Dasselbe liegt 7 Meilen Weges von der Stadt Uckermünde zwischen Loiz und Anklam an der Pseere.

Ist anizo merklich verwüstet das garmeinig Leute darinnen vorhanden, entrichten ihre gewisse Geld-Pacht nach Morgenzahl.

Das halbe Gericht gehöret nach Uckermünde, und muß der bestalte Richter den Amt Leuten Jährlich vom Bruche Rechnung Thun, wie denn auch.

Der Fehr-Zoll, nebenst an dem Pacht hebungen nach her Uckermünde fließen und daselbst berechnet. Dem Amt Stolpe müssen sie auch gewisse Dienste Thun“.

1720 war Farmen wiederum dem Amte Uckermünde zugeteilt. Der Amtmann kam jährlich einmal zur Erledigung der Klagen und Streitigkeiten. Unter seinem Vorsitz wurde das Bein- und Halsgericht abgehalten.

Handwerker durften sich nur in den Städten niederlassen. Noch 1760 durfte sich kein Handwerker auf dem Lande ansässig machen. Als ein Maurer sich von Farmen aus in Plötz seßhaft machen wollte, bekam der Rat Anweisung, diesen mit seinen Sachen erst den Schlagbaum passieren zu lassen, wenn er den Nachweis geliefert, daß er in einer andern Stadt das Bürgerrecht erworben habe. Es ist vorgekommen, daß manchmal einige Bürger unter dem Schutze der Schweden nach Neuendorf und Benthin flüchteten, um sich dort nieder zu lassen.

Umgekehrt wurde den Adligen und Gutsbesitzern 1784 ver-bürgerliche Stellen auszufaufen.

Auszüge aus: Max Wilhelm, Beiträge zu einer Chronik der Stadt Jarmen, Jarmen 1902<sup>1</sup>

Gedanken zur Gegenwart und Zukunft von Jarmen:

*Finn, Natalie, Tim B., Filin, Willi K., Max T., Niklas K., Bastian K., Manyeli, Alexa, Lelia, Joe, Ben-Luca, Ashley S., Max Lennart F., Lina Sophie H, Lara B., Donna, Ida, J.W., K.S., M. K., T. und 157 weitere Schülerinnen und Schüler.*<sup>2</sup>  
Grundschule und Regionalschule Jarmen, Schuljahr 2018/19

Übertragung: Margot Peter

Zusammenstellung und Bearbeitung: Hans-Robert Metelmann

---

1 Die zeitgemäße Rechtschreibung ist nicht verändert worden. Auch bleibt die gelegentlich auffällig uneinheitliche Schreibung von Namen, insbesondere in alten Dokumenten, belassen.

2 Die Rechtschreibung ist nach aktuellen Regeln geglättet worden.

Ein herzlicher Dank  
an alle Kinder und Jugendlichen,  
dazu die Lehrerinnen und Lehrer,  
die an diesem Buch mit ihren  
unterschiedlichen Beiträgen  
mitgearbeitet haben.

## Bibliografische Information Der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet und über <http://dnb.de> abrufbar.

### Mensch und Land

Band 1:	Status und Entwicklungsbericht im Masterplanprozess Mensch und Land
Band 1, Ergänzungsheft:	Operationalisierung der Handlungsempfehlungen durch die Landesregierung
Band 2:	Lauter Lieblingsplätze – „... wo uns Mecklenburg-Vorpommern besonders gut tut!“
Band 3:	Lauter Lieblingsplätze – „... warum wir uns in der Uckermark so wohl fühlen.“
Band 4:	Masterplanprozess Mensch und Land 3.0
Band 5:	Lauter Lieblingsplätze Bachwoche „... in den Spielstätten der Greifswalder Bachwoche und im Spiegel ihrer Fördergesellschaft.“
Band 6:	Muckepuckeswinkel – Eine Reise in das alte Jarmen

© Schibri-Verlag 2019  
Milow 60 • 17337 Uckerland  
Tel.: 039753/22757  
E-Mail: [info@schibri.de](mailto:info@schibri.de)  
[www.schibri.de](http://www.schibri.de)

Coverfoto: Stefan Hoeft

Covergestaltung: Kerstin Böttger in Zusammenarbeit mit dem Schibri-Verlag

Alle Rechte vorbehalten. Dieses Buch darf nur nach vorheriger schriftlicher Zustimmung des Verlages vollständig oder teilweise vervielfältigt werden. Das gilt auch für die Speicherung in einem Datenerfassungssystem und die Weiterverarbeitung mit elektronischen oder mechanischen Hilfsmitteln, wie Fotokopierer und andere Aufzeichnungsgeräte. Insbesondere die Übersetzung und Verwendung in Schulungunterlagen bedürfen der Genehmigung.

Alle Rechte vorbehalten  
Printed in Germany

ISBN 978-3-86863-210-1

# Inhaltsverzeichnis

Vorwort	8
Ein Vortrags- und Diskussionsabend	9
Einführung in den Vortrag	11
Vortrag	16
- Über Jarmen um 1900	16
- Aus wendischer Zeit	19
- Über die Schule	22
- Über die Kirche	29
- Über Berufe und Gewerke	34
- Über Bürgerpflicht und schlimme Zeiten	41
- Über Freud und Leid	56
- Zur Letzten Ruhe	65
Fragen und Diskussion	69
Schlusswort	91
Nachwort	95
Historisches Personenregister 8 Frauen und 300 Männer	96

# Vorwort

Jarmen in Vorpommern ist eine Kleinstadt an der Peene. Die Peene gehört zu den letzten unverbauten großen Flüssen in Deutschland. Sie zieht mit einem Gefälle von wenigen Zentimetern durch das breite Peenemoor und mündet in die nicht weit entfernte Ostsee. Wenn der Meeresspiegel hoch steht, steht in Jarmen die Peene still, treibt wohl sogar eine kurze Weile zurück. Manchmal wünscht man sich, dass es mit der strömenden Zeit gelegentlich auch so ginge... Aber alles fließt, und schon hinter der nächsten Flussbiegung verliert sich die Peene aus dem Blick nach vorn. So wie die Zukunft.

# Ein Vortrags- und Diskussionsabend

Aus Liebe zu meiner engeren Heimat, zu meiner Vaterstadt Jarmen, habe ich es mir seit längerer Zeit angelegen sein lassen, aus verschiedenen älteren Chroniken und Akten nachstehende kleine Beiträge zu einer Chronik zu sammeln, wobei mir ganz besonders die Akten aus unserem Stadt – Archiv, die mir durch den Herrn Bürgermeister Albrecht zur Benutzung freundlich zugestellt wurden, außerordentlich zustatten gekommen sind. Indem ich in meinem bescheidenen Berufe selbstverständlich keinerlei Ansprüche auf irgendwelche Fachgelehrsamkeit machen darf, so muß ich an meine lieben Landsleute die ergebene Bitte richten, diesem kleinen Werke eine gütige Nachsicht angedeihen zu wollen.

Mit der Versicherung, daß ich bei der Zusammenstellung der verschiedenen Kapitel eine außerordentliche Freude darüber empfunden habe, meinen lieben Landsleuten manches Interessante über die Vergangenheit Jarmens und Umgegend übermitteln zu können, übergebe ich den verehrten Lesern diese kleine Sammlung mit dem Wunsche, daß sie mir diese Freude nachempfinden mögen.

Als Max Wilhelm im Winter 1902 die Arbeit an seiner „Chronik der Stadt Jarmen“ mit diesem Vorwort abschließt, ahnt er nicht, dass er 117 Jahre später mit Schülerinnen und Schülern aus der gemeinsamen Vaterstadt ins Gespräch kommt über sein Werk.

Um Max Wilhelm vorzustellen: Er wurde 1849 in Jarmen geboren, am 10. Januar, und hat dort auch sein irdisches Leben beendet, am 28. Mai 1935. Er lernte bei seinem Vater das Schlosserhandwerk, war Innungsmeister, gründete den Jarmener Turnverein. Vor allem ist uns Max Wilhelm aber gegenwärtig, weil er aus verschiedenen älteren Chroniken und Akten, wie er sagt, das wichtigste Sammelwerk, das Standardwerk zur Geschichte von Jarmen zusammengestellt hat und damit eine Quelle für viele, die sich nach ihm über die Vergangenheit der Kleinstadt und ihrer Umgegend ausgelassen haben. Für den Druck seines Buches sorgte Paul Dietrich, auch aus Jarmen, ein Zeitungsverleger, und das Buch kam 1903 zum Preis von 1,00 Mark auf den Markt.

Der Gesprächskreis Jarmen widmet Meister Wilhelm einen Vortrags- und Diskussionsabend, der so nur in dem vorliegenden Buch stattfinden kann: Der Heimatforscher und Ortschronist aus der Kaiserzeit trifft auf heutige Schülerinnen und Schüler aus der Regionalschule und Grundschule Jarmen.

Zu den Kindern und jungen Leuten: Sie haben sich 2019 an einem Schreibwettbewerb zum Stadtjubiläum 750 Jahre Jarmen beteiligt. In den Wochen des festlichen Rückbesinnens war hier auch einmal der Blick nach vorne gefragt, in die Zukunft von Jarmen. Die Einladung lautete, mit wenigen Stichworten erstens den Bürgerinnen und Bürgern, die in 25 Jahren das nächste Stadtjubiläum feiern werden, aus dem heutigen Jarmen zu berichten, zweitens kurz zu notieren, wie wir Heutigen uns eigentlich unsere Stadt in diesem Jubiläumsjahr 2044 vorstellen, und drittens ging es natürlich auch um einen Gruß nach vorn, um unsere Wünsche für alle Jarmener zum nächsten runden Jubiläumsjahr. 180 Schülerinnen und Schüler aus der Grundschule und aus der Regionalschule haben bei dieser Aktion mitgemacht, angeregt und begleitet durch ihre Lehrerinnen und Lehrer.

# Einführung in den Vortrag

Wenn man die freien kurzen Äußerungen der Kinder und Jugendlichen und das wohl ausformulierte Vorwort von Meister Wilhelm nebeneinander legt, gibt es eine erste Entdeckung bei diesem fiktiven Dialog:

Der alte Herr blickt zurück in die Geschichte, die jungen Leute schauen nach vorn in die Zukunft, aber sie treffen sich in ihrer Gegenwart: Sie sind sich über sechs bis sieben Generationen hinweg nahe in ihrer jeweils eigenen Form von Heimatverbundenheit!

Liebe zu meiner engeren Heimat, zu meiner Vaterstadt Jarmen nennt es der eine nicht schlicht, aber kurz, die anderen schildern vielstimmig<sup>3</sup>, dass und warum sie gerne hier leben:

*Einfach schön hier./Es ist sehr schön, dass ich hier wohne./Es ist eine schöne kleine Stadt./Sie ist toll, so wie sie ist./Dass alles so bleibt, wie es ist./Es ist sehr schön hier in Jarmen./Aber in Jarmen ist es sehr schön und gemütlich./Ganz Jarmen soll bleiben, wie es ist./Nix ist langweilig./Jarmen ist eine kleine hübsche Stadt./Ich möchte weiter hier wohnen.*

Was gefällt dieser Generation am Leben in Jarmen?

Der Kiessee und die Peene z.B.: *Der Kiessee ist im Sommer sehr schön zum Baden, in den Anlagen kann man ganz entspannt spazieren gehen./Jarmen ist eine sehr schöne Stadt und hat einen schönen Wald. Man kann dort gut Fahrrad fahren. An der Peene, am Kiessee und am Hundestrand kann man sehr gut und viel angeln. Jarmen soll so bleiben, wie es ist./An der Kieskuhle kann man sehr gut mit Freunden, Familie oder alleine baden gehen./An der Kieskuhle gibt es auch Spielgeräte, daran können sich die Kinder erfreuen./Es gibt eine Peene, wo viele Leute gerne baden,*

---

3 Vielstimmig bedeutet auch, dass sich Äußerungen immer wieder ähneln können oder sogar gleichlautend sind. Die Begriffe Glück, Gesundheit, Spaß haben z.B. jeweils mehr als 40 Schülerinnen und Schüler verwendet; Elektroautos, Internet, Digitalisierung über 30; Frieden 17; McDonalds 8, Burger King niemand. Gleichlautende oder sehr ähnliche Formulierungen werden im Folgenden zumeist nur einmalig aufgeführt.

02.09.2019



# Grüß nach vorn

## Jarmen 2019 - 2044

Liebe Kinder, Frauen und Männer,  
die Ihr in 25 Jahren in Jarmen an der Peene lebt,  
seid herzlich begrüßt!

Was wir Euch berichten können aus dem Jarmen  
von 2019: Zur Zeit gibt es hier eine Grundschule und eine  
Regionale Schule. Die Toiletten unserer Schule sind draußen. In  
Jarmen gibt es viele Geschäfte. An der Kiesküle kann man  
sehr gut mit Freunden, Familie oder alleine baden gehen.  
Im Winter (Weihnachten) sind die Straßen toll beleuchtet.  
Hier fehlt aber ein schöner Spielplatz.

Aber in Jarmen ist es sehr schön und gemütlich.  
Wie wir uns Jarmen 2044 vorstellen:  
Ich denke das Jarmen sich weiter Entwickeln wird.  
Hier wird es bestimmt noch mehr Läden geben und  
alles wird bestimmt moderner.

Was wir Euch für diese Zukunft wünschen:  
Vielleicht ein Kino und eine Schwimmhalle. Ein Spielplatz  
für die kleinen wäre <sup>auch</sup> toll. Und ich wünsche mir  
hier mehr Natur.

Über die Zeiten hinweg beste Grüße im Jahr unseres  
Stadtjubiläums Jarmen 750!

Lara B.

*und einen Kiessee mit (seit neuestem) Toiletten und einem Kiosk./Gutes Angeln an der Peene/Es gibt einen Kiessee mit einem Eisstand und einer Pommesbude/Jarmen 2019 ist eine sehr schöne, für mich auch gemütliche Stadt. Am allerbesten finde ich den Kiessee. Er ist schön klar und hat sogar für Nichtschwimmer interessante und spaßige Beschäftigungen./Toller gereinigter See.*

**Feste und Veranstaltungen z.B.:** *Tolle Feste/Wir haben die 750-Jahre-Party gefeiert/Frauentagsfeier/Maifeuer, Motoball/Ostermarkt/Maifeuer mit Party im Festzelt/Tanz in den Mai/Motorenanlassen am 1. Mai/Traktorentreffen/Die 750-Jahr-Feier/Reiterfest/Sommer am Kiessee/Herbstmarkt/Weihnachtsmarkt/Weihnachtsbeleuchtung der Straßen/Bläserchor in der Kirche/Rentnerweihnachtsfeier (!)/Weihnachtsgottesdienst zu Heiligabend/Geiles Sylvester/„Feine-Sahne-Fischfilet“-Konzert/„Wasted in Jarmen“ – Open air Konzert/Oldtimer-Treffen/Es gab Weihnachtsmarkt, wir haben jede Woche Fußball im Verein gespielt.*

**Man kann was unternehmen, besonders wenn es um Sport geht, z.B.<sup>4</sup>:** *jeden Tag Fußball/Motoball-spiele/stadtbibliothek/Judoverein/Kleine Stadt, aber man kann sehr viel machen./In den Anlagen kann man ganz entspannt spazieren gehen/Kegelbahn/Junge Gemeinde/Mir gefällt der Sportplatz sehr/Es gibt einen schönen Sportplatz und die Biber-statue am Wasserspiel. Es gibt einen Motoballplatz, auf dem der MSC Jarmen spielt, und Jarmen hat auch einen Reitverein./Es gibt viele Freunde, aber auch coole Spielplätze.*

**Man hat hier, was man braucht:** *Ein paar Ärzte sind vorhanden./Apotheke/viele Altenheime (!)/Polizei/Neue Tankstellen/Restaurants/Aldi und Co./Feuerwehr/2 Schulen/Kirchengemeinde/Sportvereine.*

---

4 Max Wilhelm hat den Jarmener Turnverein mitbegründet!

**Das Stadtbild gefällt vielen:** *Sehr schöne altertümliche Stadt mit alter Mühle, vielen Restaurants und Einkaufsmöglichkeiten, einfach sehr toll./Schöne Häuserfassaden/Jarmen ist sehr blühend./Schöne Häuser, viele Pflanzen, Bäume, Gärten, schöne Spazierwege, schöner See/Viele Bäume, ein sehr klarer See, 2 Denkmale, ein Motoball- und ein Reitplatz/Es ist eine sehr schöne Stadt mit tollen Ecken, z.B. dem Brunnen und der Biber-Statue./Spielplätze/Gärten/Das Rathaus wurde modernisiert. Der Badestrand an der Kieskuhle auch./Eine Brücke über die Peene haben wir auch./Die Nordland-Mühle am Hafen/Im Winter (Weihnachten) sind die Straßen toll beleuchtet/In Jarmen gibt es viele Läden, Bäcker und Altersheime.*

**Die Schule ist okay:** *Es ist sehr schön hier. Wir haben eine tolle Schule und viele freundliche Lehrer./Projektwoche/Ein Musical von der 6.Klasse/Boys und Girls Day/Ich finde die Schule toll und den Klassenlehrer./Alles soll gleich bleiben, bloß mit neuen Häusern/Dass es toll bleibt/TEO-Projekt<sup>5</sup>/Viel Zusammenarbeit mit der Kirchengemeinde/Jugendclub. Allerdings, das musste auch gesagt werden, zwei Notizen aus der Grundschule: Es war ein seltsamer Winter./Wir haben schwierige Zeiten durchgestanden.*



# Gruß nach vorn

Jarmen 2019 – 2044

Liebe Kinder, Frauen und Männer,  
die Ihr in 25 Jahren in Jarmen an der Peene lebt,  
seid herzlich begrüßt!

Was wir Euch berichten können aus dem Jarmen  
von 2019:

Das Rathaus wurde modernisiert,  
Der Badestrand an der Kiessuhle, Es gibt einen  
schönen Sportplatz, Die Biber-Station mit einem  
Wasserspiel gibt es in Jarmen, Es gibt einen Moto-  
Ballplatz auf dem der MSC Jarmen spielt,  
Jarmen hat auch einen Reitverein

Wie wir uns Jarmen 2044 vorstellen:

Es gibt vielleicht mehr Häuser, Das die Stadt noch  
etwas größer wird, Das es für den Reitverein Jarmen  
mehr Pferde gibt, Noch eine Tierarztpraxis aufmacht.

Was wir Euch für diese Zukunft wünschen:

Das die Anlagen sauber gemacht werden, Das in den  
Anlagen die Halle zu Hülle neu gemacht werden,  
Und das man auf Umweltverschmutzung achtet.

Über die Zeiten hinweg beste Grüße im Jahr unseres  
Stadtjubiläums Jarmen 750!

# Der Vortrag

Nun also, nach dem Blick der jungen Generation auf ihr Jarmen 2019 der Blick von Meister Wilhelm aus dem Jahre 1902. Wir werden etwas erfahren über die Ursprünge der Kleinstadt und ihre wendischen Wurzeln. Wir verfolgen im alten Jarmen einen Lebensbogen, der sich von Schulzeit und Kirche, Beruf und Gewerk, Bürgerpflicht und schlimmen Zeiten, Freud und Leid bis hin zur letzten Ruhe spannt. Aber zunächst stellt uns der Referent Jarmen zu seinen Lebzeiten vor:

## Über Jarmen um 1900

Die Einwohnerzahl der hiesigen Stadtgemeinde betrug am 1. Dezember 1900 2 868 Seelen, wogegen die am 2. Dezember 1895 vorgenommene Volkszählung 1 855 Seelen ergab. Die Stadt hatte sich in diesen 5 Jahren um 1013 Seelen vermehrt. In der Stadt befanden sich 262 Wohnhäuser. Haushaltungen waren 712 vorhanden. Von den Einwohnern gehörten 2 733 zur evangelischen Landeskirche, 34 waren evangelisch – lutherisch und 5 evangelisch – reformiert. Der römisch – katholischen Kirche gehörten 83 Personen an, und zur apostolischen Kirche bekannten sich 13 Personen.

Die Verwaltung der städtischen Angelegenheiten erfolgt nach den vom Magistrat und der Stadtverordneten-Versammlung gefaßten Beschlüssen. Das Magistratskollegium besteht aus dem Bürgermeister als Dirigenten, und aus vier unbesoldeten Ratsmännern und dem Kämmerer. Die Stadtverordneten-Versammlung zählt 12 Mitglieder.

In den letzten Jahrzehnten des 19. Jahrhunderts unter der Verwaltung des Bürgermeisters Albrecht zeigte die Stadt ein erfreuliches Bild aufsteigender Entwicklung; aus einer Ackerstadt wurde eine Industriestadt. Handel und Wandel stehen in Blüte, was hauptsächlich unserer Schifffahrt und dem regen Bahnverkehr, der seit 5 Jahren bestehenden Zuckerfabrik, sowie der Maschinenfabrik und Molkerei zu verdanken ist. Diese Neueinrichtungen haben im Gefolge gehabt, daß die Zeiten für die hiesigen Einwohner bessere geworden sind, und somit sehr wohl

eine gewisse Wohlhabenheit der Einwohnerschaft zu verzeichnen ist. Die Straßen der Stadt wurden in den neunziger Jahren fast alle umgepflastert, teils neu angelegt, wie die Fabrikstraße, die im Jahre 1897 in einer Länge von 261 Meter und 7 Meter Breite mit einem Kostenaufwand von 5 365 Mark 92 Pf.<sup>6</sup> gepflastert wurde; ferner entstanden die Demminer und die Rosenstraße, auch wurden Bürgersteige angelegt. Die Baulust war eine sehr rege.

Eine bedeutende Erleichterung im Verkehrswege wurde durch den Bau der 3 Kleinbahnen geschaffen. Die Bahn nach Friedland wurde im Jahre 1891 erbaut, die nach Demmin im Jahre 1896, und die nach Greifswald mit Abzweigung nach Züssow im Jahre 1897.

Die Stadt erhielt Fernsprech-Anschluß. Der „Wilhelm-Platz“, ungefähr 7 Morgen groß, wurde auf einer wüsten Stätte, den sogenannten Lehmgruben, durch die Opferwilligkeit der Einwohner angelegt, nachdem die Stadt dem Schützenverein diesen Platz bereitwilligst unentgeltlich überlassen hatte. Die Beleuchtung der Stadt, welche bisher durch 26 Petroleumlampen erfolgte, wurde durch elektrische Beleuchtung ersetzt.

Im Jahre 1892 etablierte sich hier der Buchdruckereibesitzer Paul Dietrich, welcher seit dem 1. Juli 1892 hierselbst eine Zeitung unter dem Titel „Jarmener Zeitung“ herausgibt, welche mittwochs und sonnabends erscheint.

Die Standesamts-Register von 1900 weisen nach 110 Geburten, 15 Eheschließungen und 80 Sterbefälle. Die Zahl der stimmfähigen Bürger betrug 278.

Durch allerhöchsten Erlaß vom 19. März wurde die Einverleibung Klinkenbergs mit cirka 156 Seelen bestätigt und diese Eingemeindung mit Jarmen am 12. April 1900 vollzogen. Durch diese Eingemeindung haben die Grenzen des Stadtgemeindebezirks insofern eine Veränderung erfahren, als die städtische Feldmark sich hierdurch um 100 ha. 83 ar.

---

6 Die zahlreichen Geldangaben im folgenden Text dienen nur dem Vergleich innerhalb von Zeit und Ort. Sie lassen sich nicht sinnvoll umsetzen in heutigen Marktwert.

32 □ vergrößert hat. Die Jagd auf der Feldmark der ehemaligen Gemeinde Klinkenberg und auf der Feldmark der Stadt Jarmen ist für die Zeit vom 1. Juli 1900 bis 1. Juli 1906 für 208, 40 Mark verpachtet. Der Armenkasse wurden 252 Mark durch steuerpflichtige Hunde zugeführt.

Die Stadtgemeinde besitzt an Gebäuden ein Rathaus, Feuerkassenwert 18 870 Mark, ein Armenhaus (1 330 Mark), ein Schulhaus (21 100 Mark), ein Spritzenhaus (3 000 Mark), zusammen 44 300 Mark. Ferner 73, 04. 23 ha Ackerfläche, 24, 88. 78 ha Wiese, 2, 66. 70 ha Gärten, 24, 45. 57 ha Wege und Plätze, sowie den Grundbesitz der ehemaligen Gemeinde Klinkenberg. Die Schulden der Stadtgemeinde betragen 65 304, 68 Mark, nachdem im Jahre 1900 bei der Sparkasse 1 636, 72 und bei der Altpommerschen Hilfskasse 157, 38 Mark zusammen 1 788,10 Mark getilgt wurden.

Die Stadt besitzt vier Spritzen. Die freiwillige Feuerwehr besteht aus 41 Mann und einer Sperrkolonne von 11 Mann. Außer der freiwilligen Feuerwehr besteht noch eine Pflichtfeuerwehr; zu Diensten in dieser ist jeder männliche Einwohner im Alter von 18 bis zum vollendeten 60. Lebensjahr verpflichtet.

Von der „Actienfabrik landwirtschaftlicher Maschinen“ hierselbst ist im Berichtsjahr ein Electricitätswerk errichtet worden. Dasselbe ist durch Vertrag vom 28./30. März verpflichtet, die Straßenbeleuchtung der hiesigen Stadt gegen eine Entschädigung von 2 ½ Pfg. pro Stunde für jede 25kerzige Glühlampe auszuführen. Die Beleuchtung erfolgt gegenwärtig durch 60 Glühlampen.

26 Arme wurden aus Communalmitteln unterstützt. Die Kosten beliefen sich auf 2 348, 95 Mark. Außerdem sind ungefähr 875 Mark Zinsen von Stiftungskapitalien zur Verteilung gelangt.

Es ist noch zu erwähnen, daß laut Magistrats- und Stadtverordneten-Beschluß das neue Schulhaus wegen Mangel an genügenden Räumlichkeiten für die erheblich anwachsende Zahl der Schuljugend durch einen Flügel von vier Klassenzimmern im nächsten Jahre erweitert werden soll.